

Kanton blockiert Seeuferweg-Projekt

Warten in Thalwil Schon 2017 sprach sich die Gemeinde dafür aus, ein Stück des Seeuferwegs zu bauen. Beim Kanton Zürich hapert es aber mit der Umsetzung.

Pascal Jäggi

Wenn Gemeinden Teilstücke des Seeuferwegs realisieren wollen, bietet der Kanton Hand. Theoretisch. Thalwil wäre so ein Beispiel. Schon 2017 hat die Gemeinde beschlossen, für den Uferweg im Bereich Ludretikon Geld zu sprechen. Den Anteil, welchen die Gemeinde aufwenden muss, 277'000 Franken, hat sie längst gesprochen. Doch der Kanton vertritt Thalwil immer wieder. Das lange Warten hat jetzt zu einer Anfrage von zwei Kantonsräten geführt. Felix Hoesch (SP, Zürich), Vizepräsident des Vereins Ja zum Seeuferweg, und Tobias Mani (EVP, Wädenswil) wollen vom Regierungsrat unter anderem wissen, wann der Seeuferweg beim Badeplatz nahe Rüschnikon eingeweiht wird und wie der Kanton die Planung unterstützt.

Die Planungs- und Baukommission Thalwil habe der zuständigen Volkswirtschaftsdirektion

im Februar 2019 geschrieben, wie der Stand beim Projekt «Aufwertung des Seeuferwegs Ludretikon» sei, heisst es in der Anfrage. In der Antwort schrieb der Kanton, dass die Grundlagen für den Gemeindebeitrag noch erarbeitet werden müssten. Dies solle «in nächster Zukunft» definiert werden. Das war am 3. April 2019. Passiert ist seither nichts.

Das ist doch eher überraschend, wenn man bedenkt, dass der Kanton das Projekt ausgearbeitet hat. «Das kantonale Amt für Verkehr plant einen durchgehenden Fussweg von der Seeanlage Gerbi bis zum Clubhaus der Segler-Vereinigung», hiess es in dieser Zeitung im September 2017. 1,1 Millionen Franken soll der Weg kosten.

Nicht nachvollziehbar

Bauvorstand Richard Gautschi (parteilos) bestätigt die Informationen aus der Anfrage. Das heisst auch, dass seit der letzten Antwort des Kantons vom April

«Uns hat man gesagt, dass es nur um Detailfragen zur Finanzierung geht. Das ist aber schon länger her.»

Richard Gautschi
Bauvorstand Thalwil

2019 nichts mehr passiert ist. Seit 2017 ist klar, wie viel die Gemeinde aufwenden soll, mehrfach hat sie den Betrag schon in ihr Budget aufgenommen. Wieso der Kanton das nicht so sieht, ist unklar. Jetzt rechnet Thalwil vorerst nicht mehr damit, dass etwas passiert: Der Betrag wurde vorläufig aus der Investitionsplanung gestrichen.

Gautschi betont, dass man mit dem Amt für Verkehr eine gute Zusammenarbeit habe. Doch in dieser Geschichte kann er nicht nachvollziehen, was beim Kanton los ist. «Uns hat man gesagt, dass es nur um Detailfragen zur Finanzierung geht. Das ist aber schon länger her», sagt der Gemeinderat. Offenbar habe das Projekt beim Kanton keine Priorität. Das sei nicht nachvollziehbar, schliesslich habe die Gemeinde Arbeit und Geld für die Planung investiert und müsse jetzt schon lange auf die Umsetzung warten. Beim Kanton gibt es momentan keine Antwort

auf die Fragen. Die Medienstelle der Volkswirtschaftsdirektion verweist auf den Regierungsrat. Dieser wird in seiner Antwort auf die kantonsrätliche Anfrage Stellung nehmen. Ob dann Genaueres zum Seeuferweg im Gebiet Ludretikon zu erfahren ist, ist offen.

Weiteres Projekt

Neben dem Thalwiler Teilstück ist momentan nur die Verbindung Seeplatz-Giessen in Wädenswil in der Pipeline der Seeuferweg-Projekte. Wegen der hohen Kosten – Wädenswil soll 4 Millionen aufbringen – müsste das Volk abstimmen. Ob es wirklich zu dieser Abstimmung kommt, ist aber wieder unklar. Denn der Kantonsrat hat im Oktober eine parlamentarische Initiative unterstützt, die fordert, dass der Kanton sämtliche Kosten übernimmt. Es wird wohl noch ein Jahr dauern, bis der Kantonsrat definitiv über diesen Passus entscheidet.

Autolenkerin auf Irrfahrt

Wädenswil Mit einem violetten Kleinwagen war eine 36-jährige Lenkerin am Donnerstagabend in Wädenswil auf Irrfahrt. Sie verursachte auf der Seestrasse, nahe des Richterswiler Ortseingangs, beinahe eine Frontalkollision mit einem grauen Renault. Kurze Zeit später konnte sie von der Kantonspolizei Zürich angehalten werden. Ihr Auto sei beschädigt gewesen, schreibt die Kantonspolizei Zürich in einer Mitteilung. Sie prüft darum, ob die Frau vor dem Manöver auf der Seestrasse eine andere Kollision verursacht hatte.

Warum die Lenkerin auf die Gegenfahrbahn gefahren ist, ist noch unklar, die Polizei sucht Zeugen. Die Frau musste eine Blut- und Urinprobe abgeben, heisst es in der Mitteilung weiter. (red)

Personen, die Angaben zur Irrfahrt machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Neubüel, Telefon 043 833 17 00, in Verbindung zu setzen.

IPK bevorzugt den FDP-Kandidaten

Wahlen Am 7. März wird ein neuer Statthalter für den Bezirk Horgen gewählt. Der bisherige Statthalter und somit auch Bezirksratspräsident Armin Steinmann wird pensioniert und tritt nicht mehr an. Zur Wahl zum neuen Statthalter haben sich der ehemalige Gemeindepräsident von Hirzel Markus Braun (parteilos) und der ehemalige Finanzvorstand von Hirzel Walter Reutimann (FDP) aufgestellt. Die interparteiliche Konferenz des Bezirks Horgen (IPK) schreibt nun in einer Mitteilung, dass sie Walter Reutimann einstimmig für das Amt des Statthalters nominiert. «Als Jurist und ehemaliger Gemeinderat ist er bestens für die anspruchsvolle Tätigkeit vorbereitet», schreibt die IPK. Mit seinem Hintergrund, seinem guten Kontaktnetz und seiner Erfahrung sei er aus Sicht aller Parteien im Bezirk Horgen der ideale Kandidat für die Funktion des Statthalters, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bezirksrats sowie die Staatsanwälte wurden bereits in stiller Wahl in ihren Ämtern bestätigt. (red)

Kürzlich erschienen

Thalwilerin schreibt Weihnachtsgeschichte

Thalwil Die in Thalwil wohnhafte Autorin Ingeborg Knoll hat ein Buch mit dem Titel «Ein Reim auf die Weihnachtsgeschichte» veröffentlicht. Der Text greift die Weihnachtsgeschichte des Lukas- und Matthäus-Evangeliums auf. «Die mythologisch aufgeladenen Szenen werden vorgeführt und durch eine zeitgemäss kritische Sichtweise überblendet», schreibt der deutsche Luther-Verlag dazu in einer Mitteilung. So werde die Botschaft des Neuen Testaments durch Bezug auf die originale Weihnachtsgeschichte hervorgehoben. (red)

«Ein Reim auf die Weihnachtsgeschichte» von Ingeborg Knoll, Luther-Verlag, ISBN 978-3-7858-0771-2, 48 Seiten, 12,95 Euro. E-Mail vertrieb@luther-verlag.de oder Telefon 0049 521 94 40 137.

Stiftung schliesst Blumenladen im Stadtzentrum

Lädelisterben in Wädenswil Nur noch bis Ende März erhält man im Laden an der Schönenbergstrasse Blumen und Produkte von der Stiftung Bühl. Den Mitarbeitern wird gekündigt.



Trotz guter Lage im Zentrum von Wädenswil schrieb der Bühl-Laden nur noch rote Zahlen. Foto: Michael Trost

Ob kreative Blumenarrangements, Geschenke oder Bio-Köstlichkeiten. Ein breites Angebot an diversen Eigenprodukten erwartete die Kunden des Ladens der Stiftung Bühl im Zentrum von Wädenswil. Doch im März schliesst dieser.

«Der Laden hat sich schon längere Zeit finanziell nicht mehr gelohnt», sagt Brigitte Steimen, Direktorin der Stiftung Bühl für kognitiv beeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Inzwischen könne sich die Stiftung das Ge-

schäft an der Schönenbergstrasse 5 nicht mehr länger leisten. Dies trotz der guten Lage in der Nähe der Gerbestrasse. «Mir tut das von Herzen weh», sagt die Direktorin. Willkommen seien die Kunden aber weiterhin in der Verkaufsstelle auf dem Gelände der Stiftung Bühl.

Mit dem Einkauf bei der Stiftung Bühl leisten Kunden einen Beitrag zur Integration von jungen Menschen mit besonderen Lernbedürfnissen. Drei Lernende sind derzeit auch im Blumen-

geschäft im Dorfzentrum beschäftigt. «Für sie werden wir eine Anschlusslösung suchen», sagt Steimen. Nicht weiterbeschäftigten könne die Stiftung jedoch die drei festangestellten Mitarbeitenden. Sie werden die Kündigung erhalten.

Leere Ladenlokale

Die Stiftung Bühl hat derzeit mit ihrer finanziellen Situation zu kämpfen. Akzentuiert wurde diese durch die Corona-Pandemie. Erschwerend kommt laut Stei-

men hinzu, dass die Invalidenversicherung die Ausbildungsbeiträge für Lernende reduziert hat, die im Lockdown im Frühling zu Hause geblieben sind. Neben der Schliessung des Bühl-Ladens im Wädenswiler Zentrum sei aber keine strukturelle Veränderung vorgesehen.

Nun suchen die Besitzer des Ladenlokals Nachmieter. Diese könnten für rund 4000 Franken Miete die 133 Quadratmeter Fläche nutzen. Das Gebäude wurde 1920 als einfaches Gewächshaus

erstellt. Vor zehn Jahren wurde es vollständig renoviert und zu einem modernen Gewerbelokal mit Bistro und angrenzender Aussenfläche umgebaut.

Das Lädelisterben in Wädenswil setzt sich mit dem Ende des Bühl-Ladens weiter fort. Inzwischen stehen viele Ladenlokale leer, und weitere kommen hinzu. Derzeit ist zum Beispiel das Modehaus Schnyder an der Gerbestrasse 4 in Liquidation.

Dorothea Uckelmann